

Weine nicht

(PART I von Alexander Groth)

Ich spüre, wie mich dieses Leid zerfrisst.
Jeden Tag, zu jeder Zeit, der gleiche Mist.
Ich glaube, dass mein Glück auf Reisen ist,
doch ob es je zu mir kommt, weiß ich nicht.
Wer sagte, dass das Leben einfach ist?
Dass du auf deinem Weg nie alleine bist?
Ich spür', wie meine Seele leis' zerbricht.
Und ich spreche zu mir: „Bitte, weine nicht.“

(PART II von Jessica Tews)

Sie sagen dir: „Es wird alles wieder gut“,
doch woll'n sie nur deinen Schmerz nicht seh'n.
Allmählich verlässt dich dein gesamter Mut
und du hast keine Kraft mehr weiter zu geh'n.
Du merkst, wie es langsam leer in dir wird.
Du merkst, wie dich dieses Dasein verwirrt.
Deine Tränen nehmen dir jegliche Sicht
und du sprichst zu dir: „Bitte, weine nicht.“

(PART III von Alexander Groth)

In meinem Leben lief schon vieles verkehrt.
Ich hab' niemals auf den Rat der Familie gehört.
Hab' auf alles und jeden einen Scheiß gegeben.
Diese steinigen Wege...ich muss sie allesamt gehen...
Die meiste Zeit Zuhause und in Trauer versunken.
Fast dauernd betrunken. Am Arm tausende Wunden.
So viele Tage, an denen ich nichts erreicht hab'.
An jeder kleinen Hürde bin ich sofort gescheitert.
Jede Nacht versuch' ich, mich mit Filmen abzulenken.
Jede Nacht versuch' ich, nicht den Tag zu überdenken.
Ein paar Stunden Schlaf sind zum Luxus geworden.
All die Träume, die ich hatte: Schon lange verstorben.
Tja...
Das ist es. Das ist mein Leben...
Für mich wird es niemals ein anderes geben.
Und laufen wieder Mal Tränen über mein Gesicht,
so sag' ich mir: „Du kannst nichts daran ändern!
Also weine nicht!“

© Alexander Groth und Jessia Tews

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)